

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 9

Artikel: Die Schlacht um Aleppo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlacht um Aleppo

Im syrischen Bürgerkrieg liegt das eine Center of gravity, das erste Schwergewicht, auf der politischen Hauptstadt Damaskus. Ebenso schwer wiegt das zweite Schwergewicht, die Händlerstadt Aleppo ganz im Norden des Landes. Am 19. Juli 2012 entbrannte die Schlacht um Aleppo, der kühle Beobachter Bedeutung für den Ausgang des Kriegs beimessen.

Bei Redaktionsschluss, am 12. August 2012, war die Schlacht noch immer unentschieden. Offenbar unverändert stark standen sich gegenüber:

- Die syrischen Streitkräfte mit geschätzten gut 15 000 Mann, gut gerüstet, an der Oberfläche noch immer geführt, plus zugewandte Kämpfer.
- Die mannigfach verstärkte Freie Syrische Armee (FSA) mit ebenfalls geschätzten mehr als 10 000 Mann und stetem Zuwachs an ausländischen Gotteskriegern, auch von al-Kaida.

Haus um Haus

Die Schlacht um Aleppo trägt alle Züge des Orts- und Häuserkampfes – oder wie man heute sagt: des Kampfes im überbauten Gelände.

Die Zwei-Millionen-Stadt besteht im Zentrum, rund um die Zitadelle und den Basar, den viele für den farbigsten des Orients halten, aus engen, verwinkelten Gassen. Die Aussenquartiere sind moderner angelegt; aber auch da entfalten sich Panzerkräfte nicht voll.

Um mehrere Viertel ringen das Regime und die Rebellen im Kampf Gasse um Gasse, Haus um Haus, ja Stockwerk um Stockwerk. Im Brennpunkt steht das Quartier Salaheddin im Südwesten, das die Aufständischen am 9. August 2012 wieder verloren.

T-72, MiG-29 und Mi-24

Die Regime-Kräfte in Aleppo kämpfen unter dem Kommando von General Ali Abdullah Ayoub, des neuen Generalstabschefs. Die *Ordre de bataille* umfasst:

- Die alawitisch geführten Divisionen 11 und 18 der syrischen Streitkräfte, mit T-72-Kampfpanzern und den sowjetischen Schützenpanzern BTR 40/50/60, verstärkt mit Artillerie der Kaliber 122, 152 und 180 mm.
- Teile der ebenfalls alawitischen 14. Division mit den älteren Sowjetpanzern T-62 und T-55/54, welche letztere schon im Oktoberkrieg von 1973 an die Golan-Front entsandt worden waren.

- Teile der syrischen Luftwaffe mit MiG-25- und MiG-29-Jagdbombern und den Kampfhelikoptern Mi-24 (Hind) und SA-342 (Gazelle). Zum Einsatz gelangt neu der Jet-Trainer L-39 Albatros.
- Stark bewaffnete Einheiten der syrischen Staatspolizei.
- In zunehmendem Mass Hisbollah-Truppen, die sich im Ortskampf schon im Sommerkrieg 2006 gegen Israel bewährt hatten.
- Kampfeinheiten des aleppischen al-Berri-Stammes, der die Stadt kennt und dem Asad-Regime treu ergeben ist.
- Shabihah-Gespensstermilizen.

«Brigaden» und «Bataillone»

Allgemein sollte man mit den Begriffen Brigaden, Bataillonen und Kompanien behutsam umgehen. Bei den Shabihah darf man nicht von Brigaden reden, es handelt sich um Haufen von fanatischen Verbrechern.

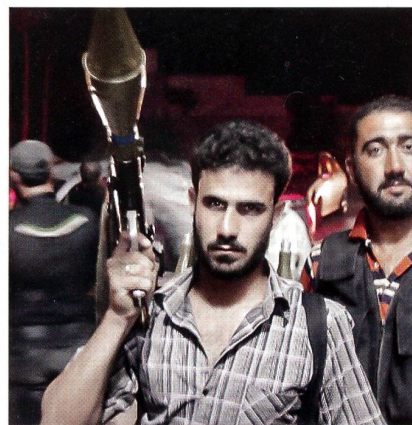
Auch die Brigaden und Bataillone der Freien Syrischen Armee werden mit diesen Bezeichnungen recht hoch eingestuft. Die FSA entstand dezentral über das ganze Land verstreut. Die örtlichen Führer gaben ihren Einheiten schwungvolle Namen wie Märtyrer-Brigade oder Brigade des Lichts. Einen Bestand mit mehreren 1000 Mann mit vier bis acht Bataillonen weisen die Brigaden in der Regel nicht auf.

Am ehesten noch halten die FSA-Truppen in Damaskus und Aleppo den Vergleich mit der gängigen Grössenordnung aus.

Banner des Islams

In Damaskus kämpften und unterlagen FSA-Verbände etwa in Bataillonsstärke. In Aleppo präsentiert sich die *Ordre de bataille* der Aufständischen wie folgt:

- In den westlichen Vierteln kämpft die Brigade *Banner des Islams* unter Oberst Abdel Jabbar al-Okaidi.
- In den östlichen Quartieren behauptet sich die Brigade *Helden von Aleppo* unter der Führung von Oberst Malek al-Kurdi.



Aleppo, Altstadt: Rebell mit Panzerfaust.

- Weitere Kampftruppen in Bataillonen von unterschiedlicher Stärke, aufgeteilt und zusammengefasst in den Stadtvierteln, teils unter der einheitlichen Führung des übergelaufenen Generals Mustapha al-Sheikh.
- Teile der syrischen Befreiungsarmee.
- Gotteskrieger aus der ganzen muslimischen Welt.

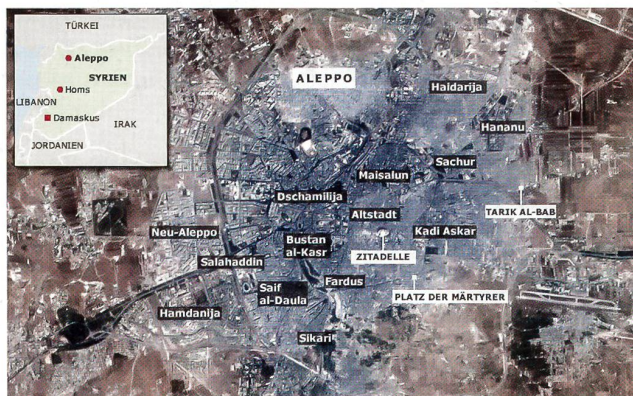
Britische «Berater»

«Berater» werden die Rebellen von hervorragenden britischen Offizieren, die im Ortskampf Erfahrung aufweisen. Die Briten sorgen für operative Planung und operative Disziplin.

Ihre unvorstellbar wertvolle Hilfe erinnert an die Unterstützung, die im Jahr 2011 amerikanische, französische und britische «Berater» den libyschen Rebellen angedeihen liessen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Ausländer am Sieg gegen Gaddafi wesentlichen Anteil hatten.

Grossen Wert legen die Briten auf die Hauptstrasse M1, die von Aleppo über Hama, Homs, Damaskus an die jordanische Grenze und schliesslich nach Amman führt.

Wer die M1 in Besitz hält, der beherrscht die strategische Nord-Süd-Achse durch das ganze Land. Auch der syrische Generalstab kämpft verzweifelt um die Hauptachse. Immer wieder setzen Panzer,



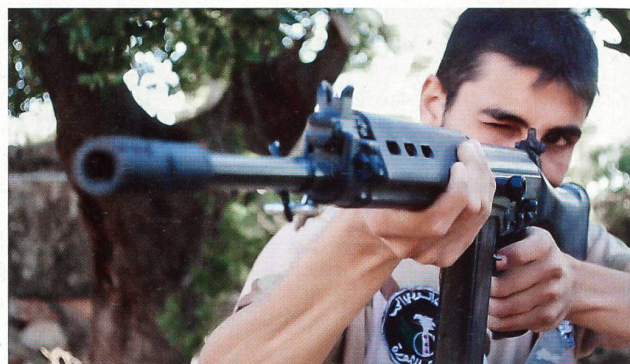
Aleppo. Im Kern die Altstadt. Im Südwesten Salaheddin.



Aleppo: Giessen von Molotow-Cocktails.



Theatralische Szene mit Dragunow-Scharfschützengewehr.



Rebell mit belgischer FN FAL. FN steht für Fabrique Nationale.



Aufständischer mit Panzerabwehrrakete.



Pritschenwagen, genannt Technicals, im Hintergrund die Zwei-Millionenstadt Aleppo.



Ein erbeuteter T-72. Die Rebellen setzen Beutepanzer in Stand und im Gefecht ein.



Zwillingsgeschütz in der Hand der FSA.

Kanonen, Flugzeuge und Helikopter zu Attacken auf die gut ausgebaute Autobahn an.

Offener Korridor

Gegen Osten, zur irakischen Grenze, führt von Aleppo die M4, gegen Westen, zur türkischen Grenze, die M5.

Zur Türkei hält die FSA einen rund 50 Kilometer breiten Korridor offen. Diese Passage stellt für die Rebellen einen entscheidenden Vorteil dar.

In Damaskus kämpfen sie in rundum feindlichem Umfeld. Nach Aleppo bringen sie Nacht für Nacht Soldaten, Waffen und Munition; und sie schaffen ihre Verwundenen in der Türkei in notdürftige Pflege und Sicherheit.

Dank des Korridors verstärken die Rebellen ihre Bewaffnung. Im Häuserkampf setzen sie ihre panzerbrechenden RPG-7 auf kurze Distanz ein. Munition wird aus Anatolien in Masse herangeschafft.

Boden-Luft-Raketen

Neu erhielten die Aufständischen im August Boden-Luft-Raketen. Erste Stinger-Abschüsse syrischer Mi-24 gemahnen an den Aufstand der Mudjaheddin gegen die Sowjetmacht in Afghanistan (den Stingern wird für den Sieg der afghanischen Rebellen hohe Bedeutung zugemessen).

Wenig überzeugend wirken die Rebellen-Angriffe auf Pritschenwagen, genannt auch Pick-ups oder neuerdings *technicals*. Wie die libyschen Rebellen behelfen sich die Aleppo-Kämpfer mit leichten Pritschenfahrzeugen, die sie mit Blech zu Kampfstationen umrüsten. Aber im Kampf gegen den

T-72 oder den BTR besteht ein *Technical* nur, wenn ihm das Gelände hilft.

Schmerzhaft unterlegen wirken die Aleppo-Verteidiger ihren Angreifern auch in der persönlichen Ausrüstung. Kaum ein Aufständischer trägt einen Helm, geschweige denn eine Schutzweste. Oft kämpfen die Rebellen barhaupt oder mit Baseball-Mütze oder der farbigen Keffije.

Grausamer Terror

Wie im Spanischen Bürgerkrieg von 1936–1939 kommt es zu Grausamkeiten.

- In Aleppo nahmen die Rebellen etliche Männer des al-Berri-Clans fest, darunter auch den Clanchef, Zeino al-Berri. In einem Schulhof machten die Aufständischen mit den Gefangenen im wahrsten Sinn des Wortes kurzen Prozess: Sie richteten sie bestialisch hin.
- Umgekehrt terrorisieren die Shabihah-Banden des Regimes auch in Aleppo sunnitische Quartiere.

Phase 1: Einsickern

Die Schlacht um Aleppo begann ab Mitte Juli 2012 unvermittelt. Die Rebellen waren im Osten und Südwesten in ärmliche Viertel eingesickert, wo sie in den Häusern Unterschlupf fanden.

Am 19. Juli schlugen die Aufständischen auf breiter Front zu. Nun nahmen sie offene Quartiere wie Salaheddin, Hamdaniye und Saif al-Dawla in Besitz.

Asads Polizei- und Armeekräfte hatten nicht mit einer konzentrierten Inbesitznahme gerechnet. Bis zum 24. Juli rückten die Brigaden *Banner des Islams* im Westen und

Helden von Aleppo im Osten vor. Dann stabilisierte das Regime die Lage einigermaßen.

Phase 2: Gegenangriff


Am 29. Juli, an einem Sonntag, traten die Streitkräfte zum Gegenangriff an. Nach alter sowjetischer Doktrin schlug das Heer um 4 Uhr morgens mit gezogener und gepanzerter Artillerie los, unterstützt von Kampffjets und Kampfhelikoptern.

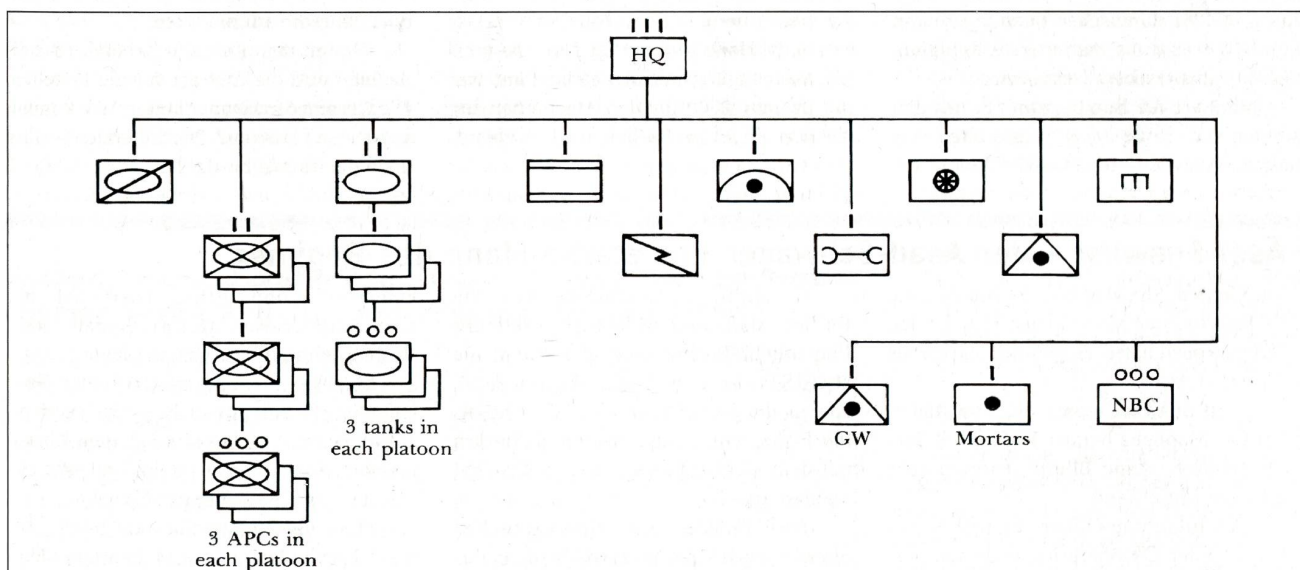
Die Rebellen überstanden das Trommelfeuer weitgehend unbeschadet und stellten sich im Kampf Mann gegen Mann den Angreifern. Beide Parteien erlitten hohe Verluste, im türkischen Grenzland konnten die Spitäler nicht mehr alle verwundenen Aufständischen aufnehmen.

Phase 3: Unentschieden

Vom 2. August an festigten sich die Fronten wieder; und das Kampfgeschehen verlagerte sich an die strategischen Strassen, an die M1 und die nordwestliche Versorgungsroute, an der die Rebellen den Ort al-Bab einnahmen. Al-Bab heisst Tor.

Beide Parteien haben in Aleppo viel zu verlieren. Wohl behauptet das Regime Damaskus als ein *Center of gravity*. Doch könnte eine Niederlage oder nur schon ein Unentschieden in Aleppo die brüchige Alawiten-Herrschaft weiter aushöhlen.

Die Rebellen setzen auf Aleppo. Sie werfen viel von ihrer menschlichen und materiellen Kraft in die Schlacht um die Handelsstadt. Eine Niederlage würde sie zurück. Aber je mehr Kämpfer kommen, je stärker die Bewaffnung und Beute wird, desto eher überstehen sie den Kampf. fo. 



Syrisches Standardregiment mechanisiert, mit einem Panzerbataillon und drei Panzergrenadierbataillonen, alle mit drei Kampfkompanien zu drei Kampfzügen. Mit eigener Aufklärung, Genie, Übermittlung und Minenwerfern, aber ohne eigene Artillerie.